

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 6

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur keine Friedensgedichte...

Lieber Nebi,

die «Neutralitätslektion eines Generalmajors a. D.» (Nebi Nr. 4) regt mich an, Dir zu berichten, was uns kürzlich ein Rezitator aus Deutschland erzählt hat: Als er in Niedersachsen vor Schülern rezitieren sollte, mahnten ihn die Schulpfleger: «Bringen Sie alles, nur keine Friedensgedichte, keinen Pazifismus. Das ist zur Zeit bei Schülern und Lehrern verpönt.» Im Gegensatz zu den offiziellen Verharmlosungen betrachtet er den Neonazismus als eine latente Gefahr. Mit allen möglichen Argumenten wird da wieder gefochten: «Die alliierten Bombardierungen deutscher Städte, die russische Besetzung war mindestens so schlimm als was Deutsche getan haben sollen. Konzentrationslager – ein von den Feinden erfundenes Märchen, nachträglich installierte Vernichtungsanstalten.» «Glauben Sie, die Bundeswehr sei als Verteidigungstruppe geschaffen worden? Die hat doch einmal ganz andere Aufgaben zu erfüllen (= Rückeroberung Ostdeutschlands).» Eine Bekannte erzählte mir nach ihrem Besuch bei Bekannten in der Bundesrepublik Ähnliches. Außerdem: Hunderte von Parteimitgliedern übelster Sorte sitzen in Amt und Würden, während Nazi-Opfer oft darben. Kiesinger wäre, nach dem erwähnten deutschen Rezitator, bei echter deutscher Besinnung nicht Bundeskanzler geworden.

1961 erschien im Langewiesche-Brandt-Verlag, Ebenhausen bei München im Rahmen des «Lesewerk zur Geschichte» der Band «Das Dritte Reich mit seiner Vorgeschichte», hg. von Christian Geißler. Es enthält kommentierte Äußerungen Deutscher zwischen 1918 und 1945, eine Fundgrube! Die Auswahl und die Besprechung dieser Texte zeigen uns ein anderes Deutschland, das auch uns etwas lehren könnte: Woran lassen sich Machtgier, falsches vaterländisches Pathos erkennen? Warum darf man für einen sog. guten Zweck keine bösen Mittel einsetzen? Warum ist staatsbürgerliche Passivität eine Mithilfe zu verfehlten Entwicklungen? Immer wieder lese ich dieses Buch und freue mich dabei, daß es unter so viel vergifteten deutschen Meinungen doch auch kristallklare, lautere gibt.

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank für Deine große Arbeit in der Erziehung zur Wahrhaftigkeit.

J. A., Reigoldswil

Appell an die Leser

Sehr geehrte Herren,

Der Nebelspalter hat schon oft seine Sympathie für Israel bewiesen. Sicher darf ich auf Ihre Mithilfe rechnen, wenn es gilt, den Nebel über der ungewissen Zukunft von israelischen Jugendlichen zu spalten. Das Schweizer Kinderdorf «Kirjath Yearim» braucht unsere aktive Hilfe. Dort werden eingewanderte jugendliche Analphabeten während 2 Jahren geschult, bis sie den Anschluß an eine Lehre und damit an die Gemeinschaft finden. Es wäre fein, wenn die Nebi-Leser mithelfen würden. Die Hilfe ist einfach: Gebrauchte, ausgeschnittene, gut erhal-

tene Marken aller Gattungen senden an

Frl. Marianne Danzeisen
9113 Degersheim

Der Markenerlös geht direkt auf das Postcheckkonto, 90 - 15222 St. Gallen (Freunde des Schweiz. Kinderdorfs in Israel, Sektion Ostschweiz).

Vielen Dank!

M. Danzeisen

Immer wieder Italiener-Thema

Lieber Nebelspalter!

«Die andere Meinung» (Nebi Nr. 4) ist auch meine Meinung. Sie beruht auf unanfechtbaren Tatsachen. Und

wer unvoreingenommen, bewegt von der Sorge um unser Volk als Ganzes, diese Tatsachen zur Kenntnis nimmt, muß diese Meinung als richtig anerkennen.

Dr. H. B., Küsnacht

Nachtrag: in Winterthur wurden (lt. N. Z. Z.) im Jahre 1967 rund 1500 Kinder geboren, davon waren 500 Ausländer.

Zu einem Bild

Die sogenannte Karikierung der Herzoperation ist nach meiner Meinung wirklich das Höchstmaß primitivster Bildglossierung, bar jeden Geistes und Humors.

H. Pf., Altshofen

Lieber Nebi,

In Deiner Nummer 4 hat Fredy Sigg auf einer Doppelseite seine Bildglossen gemacht über das aktuelle Thema Herztransplantation. Mit Witz und bitterem Ernst hat er die «Folgen» einer Uebertragung von Schweineherzen in einen menschlichen Körper geschildert. Trotz spontanem Lachen bleibt ein bitterer Nachgeschmack übrig. Fredy Sigg ist ein großartiger Zeitkritiker. Man muß über die Bilder nachdenken! Ich danke dem Karikaturisten für diese Gelegenheit, sich seine eigenen Gedanken über den menschlichen «Fortschritt» zu machen. Solche Bilder und Texte rütteln auf.

N. B., St. Gallen



«... Du provoziert einen Weltkrieg, wenn Du die Unverschämtheit hast, Dir das nicht gefallen zu lassen!»